

Das bei DDR-Bürgern vorhandene Unterhaltungsbedürfnis in der Freizeit wird von nicht wenigen durch Empfang westlicher Medien befriedigt. Dem Rechnung tragend, bieten alle elektronischen Medien der BRD und Westberlins ein abgestimmtes, abwechslungsreiches unterhaltendes Programm zu den Hauptempfangszeiten der DDR-Bürger. Dieses Programm lenkt in seiner inhaltlichen Ausrichtung scheinbar von Politik, Arbeit und Alltagsorgen ab und verbreitet zugleich die politischen Auffassungen und Wertvorstellungen der imperialistischen Gesellschaft. Dazu werden zunehmend alle Genres der Unterhaltungskunst bis hin zum Schlager, aber auch Sportsendungen und das Werbefernsehen zielgerichtet eingesetzt.

Vom Gegner wird bewußt einkalkuliert, daß eine erhebliche Anzahl von DDR-Bürgern den Charakter der elektronischen Medien der BRD und Westberlins als Propagandainstrumente des imperialistischen Herrschaftssystems nicht bzw. nur unzureichend durchschaut und daher bei ihnen keine allzugroße Hemmschwelle i. S. einer Immunisierung gegenüber den davon ausgehenden zersetzenden Einwirkungen existiert. Diese Tatsache wird vom Gegner zu einer Informationsverbreitung genutzt, die DDR-Bürger desorientiert. Zu diesem Zweck werden in den aktuell-politischen Sendungen kurze, bereits mit einer für den Empfänger nicht erkennbaren Wertung versehene Darstellungen über politische Geschehnisse gebracht, wobei eine scheinbar objektive Berichterstattung vorgetäuscht und durch entsprechende Ankündigungen auf dazu folgende Berichte das Interesse am Weiterverfolgen derartiger Beiträge wachgehalten wird. Von besonderer Bedeutung für die Wirksamkeit solcher Sendungen ist das Bemühen, Sofortmeldungen zu brisanten politischen Ereignissen noch vor den DDR-Medien zu bringen und damit deren Wirksamkeit in der Argumentation von vornherein abzuschwächen bzw. zu blockieren.

Wie die Erfahrungen des MfS und eigene Untersuchungen belegen, mißbraucht und erzeugt der Gegner zielgerichtet den subjektiven Eindruck von DDR-Bürgern, in den DDR-Medien und in der massenpolitischen Arbeit über bestimmte außen- und innenpolitische Ereignisse nicht ausreichend informiert zu werden. Damit soll